

Abschlussbericht Bingo-Projekt, Angelverein Stadland e.V. U 176 19 G

Auf dem ersten Bild ist der große Teich im Zuge der Trockenlegung zu sehen. In mühsamer Handarbeit wurde mehrmals die Woche ein kleines „Grabensystem“ im alten Teichgrund erstellt, um möglichst viel Wasser mit einer selbstgebaute Solarpumpenanlage abpumpen zu können.



Während einer langen Trocknungsphase haben wir mit vielen Unternehmen gesprochen, wie eine mögliche Entschlammung vorgenommen werden könnte. Leider waren alle Angebote äußerst aufwändig und dementsprechend teuer gestaltet, da eine Befahrbarkeit von allen Unternehmen ausgeschlossen wurde. Bei einer zufälligen Begegnung



mit einem benachbarten Landwirten erklärte sich dieser bereit mit seinem Traktor eine Testfahrt zu unternehmen. Somit wurde die Fläche am

26.05.2019 erstmals erfolgreich befahren.

Anschließend meldete ein weiterer Landwirt auf der gegenüberliegenden Straßenseite erheblichen Bedarf an Erdaushub an. Nach kurzen Verhandlungen stand

fest, dass wir den Erdaushub auf der Fläche des Landwirten aufbringen durften. Er stellte uns sogar für äußerst günstige Konditionen seine Maschinen zur Verfügung. Die einzige Bedingung war, dass wir die Arbeiten in Eigenregie durchführen mussten. Hierdurch ist in der Abrechnung ein deutlicher Unterschied von den geplanten und tatsächlich geleisteten Ehrenamtsstunden entstanden.

Nahezu zur gleichen Zeit eröffnete sich uns die Möglichkeit einen Bagger zu kaufen, nachdem wir uns schon länger mit dieser Möglichkeit beschäftigten. Den Bagger finanzierten wir aus Eigenmitteln des Vereins.



Somit hatten wir alle Komponenten zusammen, um das Projekt umzusetzen. Durch viel Öffentlichkeitsarbeit, stellten sich zahlreiche Mitglieder des Vereins, aber auch eine Vielzahl an Helfern aus dem Dorf zur Verfügung, um die Maschinen im Früh- und Spätschicht System an sechs Tagen der Woche zu bedienen. Wir hatten oft nur kurze Zeitfenster, da die Arbeiten stark an die Witterung gebunden waren und auch nicht immer ein Traktor zur Verfügung stand. Diese Zeitfenster mussten dann effektiv genutzt werden. Zusätzlich hatten wir mit dem 40 Jahre alten Bagger einige technische Pannen. Hier standen allerdings erfahrene Landmaschinenmechaniker aus den Reihen der Vereinsmitglieder stets bereit, um kostengünstige und schnelle Lösungen zu schaffen.

Während der Laufzeit des Projektes, wurden ebenso andere Bestandteile des Projektes umgesetzt. Über den Winter 2019/2020 wurde die Eisvogelbruthöhle konstruiert und an



dem kleinen Teich installiert. Diese besteht aus einer selbstgebauten Holzkiste, die zum überwiegenden Teil mit Kleiboden gefüllt ist. In dem Kleiboden sind zwei vorgefertigte Röhren mit jeweils einer Brutkammer eingebaut, die wiederum mit Klei ausgestattet sind, um eine möglichst natürliches Umfeld zu imitieren. Die Konstruktion steht im Uferbereich auf einem

Pfahlgestell. Mittlerweile ist die Bruthöhle im Schilf so weit eingewachsen, dass ausschließlich die Wandfläche mit den Eingängen zu den Bruthöhlen zu sehen sind.

Im Frühjahr 2020 ereilte uns schließlich ein weiterer Glücksfall. Der II. Oldenburgische Deichband



benötigte plötzlich Kleiboden für eine Baustelle in der Wesermarsch und fragte bei uns an, ob noch Boden verfügbar wäre. Kleiboden wird im Deichbau aufgrund der Wasserfestigkeit für die Deckschichten der Deiche benötigt. Wir sagten natürlich zu und somit rückte eine vom Deichband beauftragte Firma mit einem riesigen Fuhrpark an. Dieser

erledigte dann in Rekordzeit alle restlichen Erdarbeiten und erstellte uns sogar als „Dankeschön“ die geplante Halbinsel. Durch diesen glücklichen Umstand waren wir in der Lage unseren durch die uns gegebenen Möglichkeiten stark begrenzten Rahmen deutlich zu erweitern. Somit fiel die Tiefenzone als Rückzugsmöglichkeit für die Fische etwas größer aus und auch die entstandene Halbinsel übertrifft deutlich unsere Erwartungen.

Während der Arbeiten des Deichbandes war ausreichend Zeit, um einen Bienenhotel zu erstellen. Unsere Handwerker des Vereins bauten aus ausrangierten Europaletten ein Grundgerüst, das mit



einem Dach gegen die Witterung geschützt wurde. Um ein Faulen von unten zu verhindern, steht das Bienenhotel auf einem Metallrahmen über der Erde. Die Ausgestaltung wurde zusammen mit einer Fachfrau der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Wesermarsch erstellt. Wir lernten, dass es viele Fehlerquellen bei solchen „Insektenhotels“ gibt und dies sogar negative Folgen zum Beispiel für Wildbienen haben kann.

Im Hintergrund des Bildes ist die kleine Solaranlage zu sehen, die die kleinen Pumpen mit Strom versorgt hat. Ohne diese Maßnahme wäre der Teich immer wieder vollgelaufen.

Zum Herbst 2020 wollten wir schließlich die Wiese für die Mooshummeln herrichten. Hier hatten wir leider das Pech, dass die erforderliche Mischung nicht mehr lieferbar war und wir somit auf das Frühjahr 2021 warten mussten. Nach Empfehlung

der Naturschutzbehörde haben wir für die Übergangszeit auf der Fläche eine Zwischenfrucht (Roggentrespe) angesät.

Den Winter 2020/2021 haben wir dann in Zusammenarbeit mit den Biologen des Anglerverbandes dazu genutzt, um den kleinen Teich entsprechend der Planungen herzurichten. Der Teich wurde



komplett abgelassen und der gesamte Fischbestand entfernt, um im Anschluss wieder einen guten Wasserstand herzustellen und den geplanten Fischbestand aufzubauen. Hier haben wir viel Fördergeld sparen können, da wir den kompletten Fischbesatz für den großen Teich aus unseren Sielssystemen umgesetzt haben. Nur die besonderen Fischarten mussten



wir von einem Züchter kaufen und anschließend in dem kleinen Teich einsetzen. Auch der Muschelbesatz wurde auf Anraten der Biologen erst in eigens dafür hergestellten „Käfigen“ im kleinen Teich mit zwei verschiedenen Arten getestet. Dieser Test ist glücklicherweise erfolgreich verlaufen, sodass weitere Muscheln und auch die Bitterlinge ausgesetzt werden konnten. Anschließend wurden hier noch einige Ansitzstöcker für den Eisvogel installiert und diverse Weidenstrauchbündel als Versteckmöglichkeit und Laichhilfe in beide Teiche eingebracht. Diese Weidenbündel haben wir mit vielen Helfern selber gebunden und transportiert. Das benötigte Strauchwerk stellte uns die Stadlander Sielacht im Rahmen der jährlichen Baumpflegearbeiten kostenlos zur Verfügung. Somit konnte auch hier wieder Geld eingespart werden.